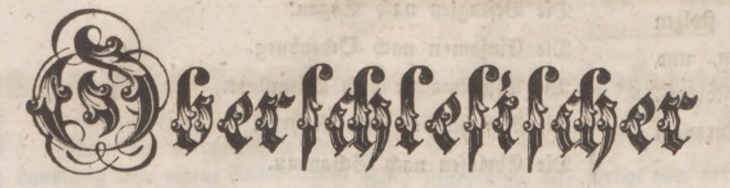
Allgemeiner




Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 18. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 4. März.

Ein Märtyrer des Salates.

Der Hauptmann Desbois war ein stiller ruhiger Mann, mit solidem Bauche und dem ganzen Aussehen eines wohlkonditionirten Junggesellen. Zuweilen wenn er trüben Grillen nachzujagen schien, hatten ihm Bekannte wohl gerathen eine Frau zu nehmen. Nein, sante er dann kopfschüttelnd, die Weiber, die Weiber, ach, es giebt nichts Herrlicheres . . . aber sie betrügen uns, sie betrügen uns Alle! . . .

Hatte der dicke Hauptmann unglücklich geliebt, hatte die Dame seines Herzens in den Armen eines Andern seiner gespottet? Er war stumm, wie das Grab über diesen delikaten Gegenstand und ein gelehrter Lieutenant im Regimente erklärte, der Kapitain sei ein Weiberfeind, ein erklärter Weiberfeind, wie jener Monsieur Tilly in dem ewig langen Kriege.

Eine Leidenschaft hatte dafür der Hauptmann, er trank nicht, er spielte nicht, er nahm nicht die Geduld seiner Zuhörer durch Erzählung unglaublicher Heldenthat in Anspruch — er hatte nur die Leidenschaft, immer den Salat annmachen zu wollen. In der Kunst, in der die Franzosen glänzen, wollte er der Bravste der Braven sein. Er konnte kein Mittagessen ohne Salat vor seinem Gewissen verantworten, und wieder konnte er keinen Salat essen, an dem er nicht wenigstens eine Zuthat, noch etwas Essig oder Pfeffer gethan hatte. Im Punkte des Salates war er eifersüchtig, warsser tyrannisch; er brummte, wenn Einer Salat aß, an dem er nicht gearbeitet hatte; wer von einem Salat, der aus seinen Meisterhänden hervorgegangen war, nicht mit energischen Appetit aß, dem ward er gram. Er ist ein Opfer seiner Leidenschaft gestorben.

Am Officiertische behauptete ein Kapitain, Salat sei ein ungesundes Essen. Desbois stand auf, seine Augen rollten wild umher, er stieß einige beleidigende Worte hervor. Die Degen wurden eingesteckt, und mit ihren Sekundanten und einigen andern Offizieren, die Zeugen des Kampfes sein wollten, eilten die Beiden auf einen gut gelegenen Kampfplatz in der Nähe der Stadt.

Es galt die Ehre des geliebten Salats, und Desbois focht wie ein Held. Sein Gegner erhielt eine leichte Wunde in den Arm. Die Sekundanten wollten jetzt dem Duelle ein Ende machen, da ja Blut geflossen sei. Nein, nein, rief Desbois, dies war nur ein Tropfen Oel und wieder wurden die Klingen gekreuzt und gleich wieder traf Desbois seinen Gegner auf die Brust. Aha, lachte er, da fließt der Essig! — Der Feind des Salates, aus zwei Wunden blutend und gereizt durch die Witzworte des Andern, benutzte jetzt eine Blöße, die Desbois gab, und stieß ihm seine Klinge tief in den Unterleib. — Nun noch den Pfeffer! schrie der Getroffene, und bohrte seine Waffe tief in das Herz des Feindes, der todt niederstürzte, Aber auch Desbois war zu Tode getroffen.

Seine Kammeraden hielten ihn in ihren Armen. Hört Ihrs, sagte er mit sterbender Stimme, es giebt kein geusnderes Essen, als den Salat, aber nicht jeder kann ihn anmachen.

Nicht jeder murmelte er noch einmal und warf einen stolzen Blick auf seine Freunde, dann schlossen sich seine Augen, und sein Athem stockte. Ein Märtyrer des Salats war er gestorben.

(Lewalds Europa.)

Wohin Diese und Jene gehören.

(Ein Faschingsschwank.)

Die Armen nach Geldern.
Die Hungrigen nach Island.
Die sehr Hungrigen nach Friesland.
Die Aussätzigen nach Finnland.
Die Kranken nach Heilbronn.
Die Patienten nach Kurland.
Die anstößigen Schriftsteller u. Buchhändler nach Bucharest.
Die Perückenmacher nach Haarburg.
Die Raufbolde nach Tetschen.
Die Dürftigen nach Brod.
Die Creditlosen nach Siebenbürgen.
Die Ruheliebenden nach Friedland.
Die Friseurs nach Tours.
Die Spazierenden nach Ganges.
Die Traurigen nach Klagenfurth.
Die schwatzhaften Brünetten nach Braunschweig.
Die Weinenden nach Zähringen.
Die Stolzen nach Grenoble.
Die Auswanderer nach Neustedel.
Die Rechtsstudierenden nach Jura.
Die Eierhändler nach Hennegau.
Die Frommen nach Fünfkirchen.
Die sehr Frommen nach Neunkirchen.
Die Eheleute nach Belle-Alliance.
Die Spießbürger nach Halberstadt.
Die Jäger nach Hetzendorff.
Die Böcke nach Geislingen.
Die Kahlköpfigen nach Glatz oder Kahlenberg.
Die Kammermädchen nach Zofingen.
Die jungen Leute nach Dünkelsbühl.
Die Wagner nach Arad.
Die pauvren Engländer nach Guinea.
Die Mönche nach Kuttenberg.
Die Befragten nach Sagan.
Die Einsamen nach Oedenburg.
Die Wurstmacher nach Darmstadt.
Die Aufschneider nach Mähren.
Die Ehrlosen nach Schandau.
Die Ungeschickten nach Batsch.
Die Schwachköpfigen nach Holland.
Die Plauderhaften nach Schweig.
Die Barbiere nach Bartfeld.
Die Lotteriespieler nach Satz.
Die Kußsüchtigen nach Dortmund.
Die Unflätigen nach Schweinfurt.
Die Unpoetischen nach Illyrien.
Die Versifexe nach Knittelfeld.
Die Prozessirenden nach Dortrecht.
Die Kletterer nach Hohenlinden.
Die Schlosser nach Eisenstadt.
Die Weiberfreunde nach Magdeburg.
Die Strebenden nach Erlangen.
Die Verliebten nach Küßnacht.
Die Egoisten nach Meiningen.
Die Briefträger nach Oporto.
Die Recensenten nach Rügen.
Die Dichter nach Rheims.
Die Schlafsüchtigen nach Heidelberg.
Die Jungfrauen nach Virginien.
Die Kinder nach Papa.
Die Redseligen nach Schwetzingen.
Die Geisteskranken nach Irland.
Die Grauhärigen nach Montblanc.
Die Lumpensammler nach Fez.
Die Milchweiber nach Melk.
Die Kaltblütigen nach Eisleben.
Die Wurstfreunde nach Salamis.
Die Unreinlichen nach Lausitz.
Die Schlaffen nach Laxenburg.
Die Hölzernen nach Ofen.
Die Neugierigen nach Leutschau.
Die Harthörigen nach Orenburg.
Die Dummen nach Oxford.
Die Aushecker solcher Sächelchen nach Lappland.

Franz Gräffer.

Allgemeiner Anzeiger.

Danksagung.
Durch die sorgfältigste Behandlung und eigene Aufopferung rettete der Dr. der Medizin Hr. Hamburger hierselbst meinen schwer erkrankten Kindern, die so nah dem Tode waren — das Leben. — Ich fühle mich verpflichtet, ihm dafür den innigsten Dank öffentlich abzustatten.

Ratibor den 2. März 1843.

Keil,
O. L. G. Diätarius.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag des Pfandverleiher Kretteck sollen diejenigen Pfandgegenstände, welche seit länger als sechs Monaten liegen und verfallen sind, öffentlich am 23. Mai 1843 von früh 8 Uhr ab, an unserer Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag und die Ueberlassung der in Kleidungsstücken, goldenen und silbernen Kleinodien, Leinenzeug und andern Mobilien bestehenden Gegenstände, erfolgt nur gegen sofortige Erlegung des Meistgebots. — Alle die, deren niedergelegten Pfänder seit länger als sechs Monaten liegen, und verfallen sind, werden aufgefordert solche noch vor dem Verkaufs-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die eingegangene Schuldverbindlichkeit gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, diese dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, indem sonst mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger befriedigt, der etwanige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert, und Niemand mehr mit Einwendungen gehört werden wird.

Ratibor den 25. Januar 1843.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Gute Fasten-Prezel
empfiehlt täglich
S. Freund,
Conditor.
Ratibor den 3. März 1843.

Bleichwaaren-Besorgung.

Herr Kaufmann **Bernhard Cecola** in **Ratibor** übernimmt alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. Schöne, unschädliche Rasen-Bleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst.

Hirschberg in Schlesien. 1843.

F. W. Beer.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nach dem jüngst erfolgten Ableben meines Mannes, des Herrenkleidermachers Carl Cosel die Schneiderprofession fortsetzen werde und bitte ergebenst um hochgeneigten Zuspruch, da ich bemüht sein werde, Ein hochgeehrtes Publikum durch die mir anvertrauten Arbeiten auf das prompteste zufrieden zu stellen.

Die Wittwe Maria Cosel.

Bei der städtischen Kalkbrennerei zu Oppeln ist auch in diesem Jahre bester gebrannter Kalk, der sich besonders zu Wasser und Grundbauten als vorzügliches Bindungsmittel bewährt, zu haben, und wird derselbe bei größeren Quantitäten auf Verlangen auch bis auf Ort und Stelle möglichst billigst geliefert.

Die Administration.

Präsidenten-Canaster
ein sehr beliebter, wohlriechender und leichter Rauchtaback; empfing ich und offerire nebst **Varinas & Portorico** in **Rollen** und **Blatt**; und **Cigarren** in verschiedenen Sorten zur gütigen Abnahme billigst.

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.
Ratibor den 3. März 1843.

In meinem Hause ist im Oberstock eine Wohnung mit oder ohne Meubles zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen.

Altendorf den 3. März 1843.

Kalckstein.

Auction.
In dem Supplikantenzimmer des Königl. Oberlandesgerichts hieselbst werden am 9. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr 146 Flaschen Ungar-, Franz- und Rheinweine, ferner eine Britschke, einige goldene Schaumünzen, ein goldener Ring und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 22. Februar 1843.

Brünner,
O. L. G. Secretair.

Auction.
Am kommenden 10. März, Vormittags 9 Uhr werde ich in meiner Wohnung Kupfer, Porzellan, Tischzeug, Leuchter, Bestecke u. s. w. meistbietend und gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Wehenkel, Logen-Kastellan.
Ratibor den 28. Februar 1843.

Vom Dominium Pilchowitz, soll der **Vollblut-Hengst** Fergusson vom King Fergus aus der Miß Walker im Gräflich von Renardschen Gestütt gezüchtet, (Sieger in mehreren Rennen) am 16. März d. J. Vormittag 10 Uhr vor dem Garnisonstalle in Ratibor öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Vom 6. März ist das Pferd beim Thierarzt Wehowsky in Ratibor zur Ansicht aufgestellt.

Unterkommen-Gesuch.
Ein Forstmann, welcher die Berliner Forst-Academie (in den Jahren 1822—24) besucht hat, auch die erforderlichen geometrischen Kenntnisse besitzt und 20 Jahre als praktischer Forstmann fungirte (zuletzt als Oberförster 12 Jahr) kann sogleich, Ostern oder Johanni d. J. eintreten. Auch eine Caution ist derselbe zu gewähren erbötig besonders wenn die Rent-Geschäfte von ihm zu besorgen verlangt werden sollten. Das Nähere wird die Expedition des Oberschlesischen Anzeigers mittheilen.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Sammlung von Zeichnungen

zu Eisengittern aller Art, als: Attiken-, Balkon-, Brücken-, Fenster-, Façaden-, Hof-, Garten-, Grab-, Stangen-, Spiegel-, Thorwegs-, Treppen-, Thürgitter-, nebst einer Tabelle, worin das Gewicht pro laufenden Fuß angegeben ist. Für Architekten, Baugewerke, Eisengießereien, Schlosser u. A., auch als Vorlegeblätter für Gewerbs- und andere Schulen.

Von **R. Möbius.**

48 Blätter in Quer-Folio.
Zweite Auflage. 1842. Gebunden.
Preis 4 Rtlr. 15 Sgr.

Bei F. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, ist vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Enthüllte Geheimnisse

der Rumfabrikation.

oder 24 geheim gehaltene Rezepte, einen dem ächten täuschend ähnlichen

Arak, Rum und Franz-Brantwein

auf kaltem Wege durch Destillation herzustellen. Für Kaufleute, Brennereibesitzer und Gastwirthe veröffentlich von **C. G. W. Pistorius.** Preis 1 Rtlr. Der Herausgeber dieser Schrift hat mehrere dieser Rezepte mit 5 Rtlr. bezahlt.

Bautzen, Oktober 1842.

Reichel'sche Buchhandlung.

Spiritus - Fabrikation,

Circa 600 Prozent pro Scheffel Kartoffeln oder 1000 Prozent Tr. aus 100 Quart Maische zu ziehen. Eine eben so gründliche als deutliche Anweisung dazu ist in dem bei uns und in Breslau bei Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß im Manuscript zu habenden Werke:

„Die Kartoffel - Spiritus-Fabrikation der neuesten Zeit"

enthalten. Wir glauben auf dieses Werk jetzt um so mehr aufmerksam machen zu müssen, als es an der Zeit ist, die zur Einführung unseres Verfahrens nöthigen Einrichtungen treffen zu lassen.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen Herren Brennerei - Besitzer, welche einen in unserm Institute ausgebildeten Brennerei - Vorsteher sich kommen lassen wollen, den desfalsigen gefälligen Auftrag uns sobald als möglich aufzugeben. Je früher die geehrten Bestellungen uns zugehen, je sicherer sind wir im Stande, dieselben zweckentsprechend zu effectuiren.

Das Comtoir für Landwirtschaft und Technik in Schwetz a. d. Weichsel.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 17. Februar dem Schneider Anton Lamche eine T., Julia Susanna — Getauft wurde den 1. März Anna Schmitt, Israelitin, 19 J.

Trauungen: Den 26. Februar der Posamentier F. Proske mit Amalie Erhardt — Den 27. der Schuhmacher J. Tust mit Catharina Storch. — Den 27. der Schuhm. Joh. Ulbrich mtt Anna Sedlaczek.

Todesfälle: Am 24. Februar der Actuar Franz Mika, 48 J. — Am 1. März Theodor, S. des Schneiders Joh. Englin, an Abzehrung, 2 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 25. Februar dem Gastwirth Baumert ein S.

Todesfälle: Am 27. Februar Joseph Hyckel, Weber in Neugarten, an Lungenentzündung, 42 J.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 16. Februar dem Kaufmann Samuel Bruck ein T., Herrmine.

Trauungen: Den 2. Februar der Kaufmann Jonas Hausmann mit Jungfrau Nanny Schlesinger. — Den 21. der Handelsmann Israel Krause aus Königshütte mit Jungfrau Emilie Rosenbaum. — Den 1. März der Rabbiner Löbel Fernbach aus Nicolai mit Philippine Fernbach.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 2 März 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	12	6	1	4	—	—	28	6	1	12	—	—	22	6
	Niedrigster Preis	1	9	—	1	1	6	—	26	—	1	9	—	—	21	—

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.